

Zur Berichtigung

von

H. Weiske.

(Der Redaction zugegangen am 24. Juni 1880.)

Bei ihren Untersuchungen über die Ausscheidung der Hippursäure in Benzoësäure während des Fiebers ¹⁾ gelangen Th. Weyl und B. v. Anrep unter anderem zu dem Resultat, dass die während des Fiebers von ihnen bei Kaninchen beobachtete Mehrausscheidung der freien Benzoësäure, resp. die Abnahme der gebundenen Benzoësäure durch Zufuhr von Glycocoll nicht vollkommen paralysirt werden könne und schliessen daraus, dass, falls sich diese Erscheinung bei späteren Versuchen wiederholen sollte, unter dem Einfluss des Fiebers die Fähigkeit des Kaninchens, aus Glycocoll und Benzoësäure Hippursäure zu bilden, wenigstens theilweise aufgehoben sei.

Hierzu bemerken Weyl und v. Anrep weiter ²⁾ „Nach dem Grunde dieser Erscheinung zu fragen, scheint verführt. Dass sie in der von Jaarsveld und Stokvis entdeckten Zerlegung der Hippursäure im Organismus ihre Erklärung findet, ist um so weniger wahrscheinlich, als die Entdeckung der genannten Autoren gar sehr der Bestätigung bedarf.“

Diese Bemerkung veranlasst mich, darauf hinzuweisen, dass von mir unter Mitwirkung von O. Kellner und R. Wienand bereits i. J. 1876 ³⁾ der Nachweis erbracht worden

¹⁾ Zeitschrift f. physiolog. Chem. Bd. IV, S. 169.

²⁾ A. a. O. S. 182.

³⁾ Zeitschr. f. Biologie Bd. XII, S. 241.

ist, dass unter gewissen Umständen die in den Körper eingeführte Benzoësäure auch bei gleichzeitiger Verabreichung von Glycocoll als freie Benzoësäure, d. h. nicht mit Glycocoll verbunden im Harn erscheint und dass selbst Hippursäure, in der Höhe von 5 gr. pro Tag aufgenommen, im Körper zerlegt und als freie Benzoësäure wieder ausgeschieden werden kann. Der hierauf bezügliche Passus lautet¹⁾: «Aus obiger Tabelle ist ersichtlich, dass bei Verabreichung von 5 gr. Glycin neben Kartoffel- und Bohnenfütterung keine Hippursäure, bei Verabreichung von 3 gr. Glycin und 5 gr. Benzoëssäure oder bei Verabreichung von 5 gr. Hippursäure ausschliesslich Benzoësäure, aber keine Hippursäure ausgeschieden wurde; die gefütterte Hippursäure war somit im Körper zerlegt worden».

Die von Jaarsveld und Stokvis gemachte Beobachtung über die Möglichkeit der Zerlegung von Hippursäure im thierischen Organismus welche nach Weyl und v. Anrep noch sehr der Bestätigung bedarf, ist demnach nicht neu, sondern die Bestätigung einer bereits von anderer Seite mitgetheilten Entdeckung.

¹⁾ A. a. O., S. 264.

Proskau, im Juni 1880.